

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: Samstags Sonntagsblätter und „Mittwochs Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 15 Pfg., die 3gepaltene Reklamespaltel 40 Pfg., Anzeigengebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe undentlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Beilagengebühr: 10. — M. das Zahlen, wöchentlich Postgebühren. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg,

das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 80

Dienstag, den 9. Juli 1929

31. Jahrg.

Streuverpachtung.

Wittwoch, den 10. Juli, 16 Uhr, sollen im Stadtfest Oppin

13 Kadeln Streue

von je 1/2 Morgen verpachtet werden. Sammelort: Forsthaus. Bedingungen im Termin. Kemberg, den 8. Juli 1929.

95) **Der Magistrat.**

Der mit Herrn Vapnspediteur Werner, Herrn Fabrikbesitzer Wolf und Herrn Ingenieur Gildner, sämtlich wohnhaft in Bitterfeld, abgeschlossene

Jagdverpachtung über Oppin

liegt vom 9. bis zum 24. Juli in der Stadtschreiberei aus Jagdgenossen können während der Auslegungfrist gegen den Pachvertrag beim Kreisaußschuß in Wittenberg Einspruch erheben. Gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachbedingungen ist kein Einspruch zulässig. Kemberg, den 6. Juli 1929.

96) **Der Jagdvorsteher.**

J. A. Kolbe.

Die diesjährige

Obstnjagung an den Straßen und Plätzen

soll

Donnerstag, den 11. Juli,

um 18 Uhr im Ratskeller verpachtet werden. Kemberg, den 8. Juli 1929.

97) **Der Magistrat.**

Neues in Kürze.

* Der frühere und der derzeit amtierende britische Außenminister, Chamberlain und Henderson, haben sich im Unterhaus für eine sofortige und bedingungslos Rheinländeräumung ausgesprochen.

* In dem unter Befehlsgewalt und Wohnungsverhältnisse zu berücksichtigen hatten die Franzosen den „Reinraum“ jetzt noch zehn Wohnungen anfordern.

* Es verlautet, daß der bisherige deutsche Verhandlungsleiter für den Handelsvertrag mit Polen, Dr. Hermans, durch eine wirtschaftsrechtlich erfahrene Persönlichkeit abgelöst werden soll.

* Im Reichsjahresband wurde das Konfodrat mit dem seitigen Stuhl in zweiter Lesung angenommen.

Poincaré oder Herriot.

Das Verhältnis zwischen Paris und London, das nun seit Wochen die Welt in Spannung hält, in einer Spannung, die manchmal besonders in Amerika bereits ironische Kritik herausgefordert hat, hat das französische Kabinett nicht um den Kernpunkt des Streitproblems herumbringen können. Wenn man die allernächste Entscheidung in der Pariser Kammer verfolgt, gewinnt man den Eindruck, daß das Wüßtelspiel um den Konferenzort, mit dem Paris begonnen hat, ein Verlust war, die Aufmerksamkeit von dem Kernpunkt abzulenken. Wenn, dann ein mißlungener Versuch. Denn nun ist man mitten drin in der Diskussion über die grundsätzliche politische Seite der Reparationsfrage.

Poincaré kann nicht leugnen, daß er sich und sein Kabinett selbst in die Zwidmühle hineinandergerollt hat, in der er jetzt steht. Denn er war es, der die Parole von der Gesamtliquidation des Krieges ausgegeben hat. Zu einer Zeit freilich, als das Spiel um die letzte Sitzung der Reparations- und Schuldentfrage noch nicht am entscheidenden Punkt angelangt war, zu einer Zeit, als es noch fast ungeschäftlich war, ein solches Schlagwort in die Debatte zu werfen. Und doch hat er sich darin gefangen.

In seiner eigenen Kammer wird er jetzt an die Einführung dieses Wüßtelspiels erinnert. Die Führung dieser Aktion liegt bei den Radikalen, deren beste Köpfe, Herriot und Daladier, ultimative Forderungen erhoben haben. Forderungen, die einer ganz präzisen Fragestellung gipfeln. Nämlich Räumung oder Nicht-räumung! Es ist keine Uebertreibung, wenn man die Charakterisierung der augenblicklichen Pariser Atmosphäre auf diese Formulierung zupicht.

Was will Herriot? Die Ansichten in der Pariser Kammer sind darüber geteilt. Es gibt Stimmen, sehr

beachtliche Stimmen, die seine Taktik dahin kommen lassen, daß er selbst jetzt die Fingel der Regierung wieder ergreifen sollte. Er hat in einem Interview die gegenwärtige Situation mit der im Jahre 1924 verglichen, mit jener Zeit, als er selbst berufen wurde, Poincaré abzulösen. Ist Herriot von dem Ehrgeiz gepackt, französischer Kabinettschef in dem Augenblick zu sein, wo in Europa wirklich Frieden geschlossen werden soll? Man hat aber doch in den letzten Jahren den Eindruck gewonnen, daß gerade diese Chance Poincaré sich nicht aus der Hand schlagen lassen will.

Denn Poincarés ganzes Streben ging und geht doch dahin, selbst den Schlussschritt unter den Krieg zu ziehen, seinen eigenen Namen mit dem Frieden, den allerdings Frankreichs Gegner, Deutschland, teuer erkaufen soll, zu verbinden. Ueber diese persönlichen Spekulationen hinaus spielt freilich die letzte Rolle die Räumungsfrage, vor die sich Frankreich jetzt gestellt sieht, ob es nämlich die europäische Politik mit England fortzuführen oder sich von England zu isolieren. Und gerade das hat die Linke erkannt. Hier hat die Linke zugegriffen, denn sie will sich offenbar die Chance nicht entgehen lassen, mit dem englischen Linkstakt gemeinsame Sache zu machen. Das ist der Hintergrund der Vorgänge, die man jetzt in Paris beobachtet muß.

Gewisse Sturmzettel sind also unverkennbar. Und mit ihnen stellen sich die nun schon fast am bekanntesten Begleiterscheinungen ein. In ihnen gehört die Nicht-räumung Herriot, so ist es diesmal, da es in der Räumungsfrage feberförmig ist. Herriot, Selbstverleumdung geht es nach außen nicht um die Räumungsfrage. Nach außen hin benutzt man die Frage der amerikanischen Schuldentregulierung. Aber das ist Fassade. In Wirklichkeit geht es darum, daß die Linke das Fingerzeiggefühl dafür hat, daß Frankreich seine Position nun verschlechtern kann, wenn es heute noch aus der Räumung des Rheinlandes ein Geschäft herauszuschlagen versucht. Die Linke sieht nur eine Möglichkeit, Frankreichs moralische Position zu halten und zu verbessern, nämlich in der raschen und bedingungslosen Abberufung der Besatzungsarmee.

Darin ist man und weiß man sich einig mit England. Die Mehrheit? Die Mehrheit ist der Versuch, immer deutlicher erkennbar, die Saarfrage aus der Liquidation herauszunehmen. Poincaré soll bereits ganz klar revidiert haben, daß die Saarfrage auf Grund der Bestimmungen des Versailler Vertrages eine Völkerbundsangelegenheit sei, die ohne Umgehung des Versailler Vertrages und ohne Umgehung des Völkerbundes nicht vorweg geregelt werden könne. Geht darum das ganze Wüßtel? Es ist vielleicht kein Zufall, daß Herriot in seiner Erklärung herausgestellt hat, daß er in dieser Frage mit Poincaré einig ist. Stresemann, so lagte er, möge die Konferenz nicht mit allen wichtigen Fragen auf einmal beenden. Ueber das Saarstatut müsse erst später gesprochen werden. Es scheint, Deutschland tut gut daran, diese Zusammenhänge in ein helles Licht zu rücken, um sich rücken zu können für Wüßtel, die nicht dazu angetan sind, die Parole von der Gesamtliquidation des Krieges inzuschieben. Gleichgültig muß es aber auch bei seiner Augenblicklichen Stellungnahme darauf bestehen, daß die seinbar jetzt feststehenden Lokaritätigkeiten von ihm gerzerrt werden, daß nicht ungeschickte Taktik es um den Erfolg bringt und Wortziele in Nachfolge gewandt werden zum Schaden des ganzen Volkes. Die diplomatische Ausnutzung der Lage ist das Gebot der Stunde.

Linkstakt in Sicht?

Der innerpolitische Wirrwarr in Frankreich.

Paris, 6. Juli.

Die innerpolitische Lage in Frankreich hat sich durch den Streik um die Schuldentilgung derart verwirrt und ungeschäftlich, daß im Augenblick niemand mehr weiß, wie sie zu klären werden könnte. Im Laufe der letzten Wochen hat nahezu jede Partei, manchmal aus tatsächlichen und innerpolitischen Gründen, als aus innerer Ueberzeugung, ihre jeweiligen politischen Ziele, die noch kürzlich, wie die Rede Blans Stellung in der Schuldenfrage geändert.

Da der sozialistische Reichstakt sich oft als Anhänger der Regierung geäußert hat, so ist es bekannt, daß er sich bei dem einzigen Ausbruch der linken Radikalen in der letzten Woche in der Richtung der Linkstakt in Frankreich.

Den radikalsozialistischen Mitgliedern des Finanzausschusses ist es zu danken, daß sich für

die Einsetzung der Vorbesatze

in die Ratifizierungsfrage eine Mehrheit, wenn auch nur von einer Stimme, fand, obgleich in der Kammer niemand darüber im Unklaren sein dürfte, daß die Vereinigten Staaten die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens

in dieser Form als null und nichtig anerkennen würden. Die Rechtsparteien offenbaren

eine ungeschäftliche Ziel- und Zusammenhanglosigkeit. Keibel ludte das demokratische Zusammengehen zu spalten, während in der Maringruppe der lothringische Abgeordnete die Führung der Opposition übernommen hat. Die Vertreter der Kriegsteilnehmerverbände im Parlament unterstützen dem künftigen Druck dieser Vereinigungen, die seit einigen Wochen fast

die Rolle einer Nebenregierung spielen. Unter diesen Umständen ist es augenblicklich unmöglich, etwas über den Ausgang der großen Kammerausprache, deren Beginn am 11. Juli erneut in Frage steht, vorher zu sagen. Angehts der Fieberluft, die in den Wandelgängen der Kammer weht, hat Poincaré gleiche Aussichten, als Sieger oder Besiegter aus dem Kampf um die Ratifizierung hervorzugehen. Dabei verhalten sich wohl nur Wenige der Parlamentarier, daß seine Regierung, die die Nachfolge des Kabinetts Poincaré antreten möchte, um die Ratifizierung heranzutreiben wird.

Herriot in Front.

Der frühere Ministerpräsident Herriot äußerte sich über die derzeitige Lage u. a. wie folgt:

„Es scheint mir unmöglich, die drei Fragen der Ratifizierung der Schuldentilgung, des Anwerbens des Young-Plans und der Rheinländeräumung voneinander zu trennen. Man muß offenes Spiel spielen und entweder eine Politik des Friedens verfolgen oder sie gar nicht verfolgen, sich von England trennen oder das Rheinland räumen.“

Die neuen Schwierigkeiten rühren daher, daß die Regierung sich für die Zweck ihrer Innenpolitik an eine Mehrheit wendet, die ihr in ihrer Außenpolitik an eine Mehrheit wendet. Der Youngplan scheint als Ganzes genügend, doch pflichtet ich den von Collaiz ausgeprochenen Vorbehalten über die Sagen der internationalen Bank bei. Ich nehme keinen Anstoß an den Grundzügen dieses großen Kreditinstituts, sondern an dem im Capoverständigen befindlichen Wüßtel, die Politik den Geschäften unterzuziehen.“ Recht zurückhaltend äußert sich Herriot zu der Frage der diplomatischen Konferenz.

Einerseits gibt er dem Wunsch Ausdruck, die französische Regierung möge sich zur Räumung des Rheinlandes entschließen, andererseits meint er, Dr. Stresemann dürfe die Verhandlungen nicht gleichzeitig mit allen Fragen und besonders nicht mit der Saarfrage beenden. Er hat sich in der Stunde, Strikweise gehe man dem Bunde der europäischen Staaten entgegen.

Abstrüßen und Räumen!

Lloyd Georges Gewissensfragen.

London, 6. Juli.

Der zweite Tag der Unterhausdebatten hat die mit so großer Spannung erwartete Rede Lloyd Georges gebracht, die auf allen Seiten des Hauses als ein Ereignis wirkte. Nicht nur, daß der Führer der englischen Liberalen mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit betonte, daß die Regierung, die von ihnen abhängig sei, gut daran tut, ihre Arbeiten so einzurichten, daß die Liberalen nicht zum Sturz des Kabinetts gezwungen werden. Sollen das allerdings eine Partei eine so ausschlaggebende Entscheidung einnehmen wie die Liberalen in England noch den letzten Wahlen. Schon im Wahlkampf hat Lloyd George als einer der Entschiedensten die dritte Forderung gestellt, die in zwei Imperativen gipfelte: Abstrüßen und Räumen!

Seine Forderung hat Lloyd George auch in der Aussprache über das Regierungsprogramm in den Mittelpunkt seiner großangelegten Diskussionsrede gestellt. Er hat damit deutlich zu erkennen gegeben, daß die Formulierung über diese Frage, wie sie in der Rede geäußert worden sind, nicht ausreichen. Es gibt zwei Bedingungen in seiner Rede, die geradezu dokumentarischen Wert haben. Wert für die allernächste Zukunft, Wert für die Verhandlungen über die Räumung und Wert für die Wiederherstellung der Abstrüßungsbedingungen in Genf.

Der entscheidende Satz, der bei den kommenden Räumungsverhandlungen eine Rolle spielen muß, war die Behauptung Lloyd Georges, daß es also einer der Verfasser des Versailler Vertrages wisse, daß das Rheinland schon seit langem hätte geräumt werden müssen. Als Räumungsleiter habe man bei der Abstrüßung des Versailler Vertrages 1919 den Zeitpunkt in Aussicht genommen, wo Deutschland die Erfüllung des Friedensvertrages garantiert habe. Lloyd George unterließ nicht bemerkenswerter Deutlichkeit, daß dieser Zeitpunkt längst erreicht sei, da Deutschland alle Reparationspflichten seit Jahren getreulich erfüllt und da es, was alle Internationalisten haben längst bestätigen müssen, auch seine Abstrüßungspflicht erfüllt habe. Ein solches Zeugnis eines der einflussreichsten Männer des Versailler Vertrages kann für die kommenden Verhandlungen nicht ohne politische Wirkung bleiben. Die Behauptung Lloyd Georges betraf die Abstrüßungsfrage, in der Lloyd George sogar die Gewissensfrage stellte, ob man sich wirklich damit abfinden würde, daß die Abstrüßung eine Forderung bleiben und das Deutschland 1919 gegebene Wort nicht eingelöst werden soll, wonach die Alliierten ebenfalls zur Abstrüßung verpflichtet werden. Viele Ab-

Aus Nah und Fern.

Weimar. 70 000 Mark Defizit. Am Finanzer zu ordnen, war Weimar entschlossen, die Erhebung einer besonderen Theaterabgabe durchzuführen. Die Regierung hat diese Sondersteuer jedoch als nicht zulässig erklärt und den auf dieser Grundlage aufgebauten Etat beantragt. Durch den Ausfall dieser Theaterabgabe ist im künftigen Etat nun wiederum ein Fehlbetrag von 170 000 Mark zu verzeichnen, der beseitigt werden muß. Inwiefern ist man allerdings in einer glücklichen Lage, als die Einnahmer für Gas und Elektrizität aus dem Vorjahre ein unerwartetes Mehr von 100 000 Mark ergeben haben. Bei den hohen Preisen für Gas und Elektrizität in Weimar ist dies übrigens kein Wunder. Der Stadtrat beschloß, diese unerwartete Einnahmequelle zum Ausgleich für den Etat 1922 einzusetzen. Ueber die verbleibenden 70 000 Mark Defizit und ihre Beseitigung konnte man jedoch keinerlei Einigung erzielen.

Niederrhein (Rheinland). Wenn der Autoreifen platzt... An dem Automobil des Bierverlegers Rudolf Köttger aus Niederlesmar platze ein Vorderrreifen, als er mäßig in schnellem Tempo in Richtung Köln den Ort durchfuhr. Der Wagen überfiel sich mehrere Male. Der Besitzer und Lenker und ein 19jähriges Mädchen aus Dieringhausen waren sofort tot. Ein junger Mann erlitt schwere Verletzungen. Alle weiteren Insassen des Wagens wurden leicht verletzt.

Dejau. Insektenbefämpfung durch Flugzeuge. Hier fand eine Vorführung des neuesten Junkers-Flugzeuges für die Forstschadlingsbekämpfung statt, zu der Vertreter des Reichsministeriums und des preussischen Staatsministeriums, sowie Vertreter der Forstbehörden des Reiches und der Länder, außerdem zwei holländische Vertreter des Kolonial-Institutes erschienen waren. Das neueste Spezialflugzeug gehört zur Type W. 33, es vermag 650 Kilogramm des tödlichen Forst-Esternitz zu tragen. In kürzester Zeit bestäubte es bei der letzten Vorführung einen rund 100 Morgen großen Waldfläche des holländischen

Forstreviers köstlich vollkommen. Der Wald war wie eingeebnet. Die Vorführung zeigt, daß auf diese Art die Schädlinge in kürzester Zeit radikal vernichtet werden können.

Bad Harzburg. Eine Schreckensfahrt. Unweit Schierke hat sich ein folgenschweres Autounglück zugetragen. Ein Kraftwagen aus Lautenthal, der von seinem Besitzer selbst gefahren wurde, hatte Kugelhölzer nach dem Broden gebracht und befand sich mit ihnen auf der Rückfahrt. Auf einer sehr steilen Strecke zwischen der Brodenhöhe und Schierke verjagte die Bremse des Autos und dieses jagte in voller Fahrt gegen einen Baum, wobei es vollkommen zertrümmert wurde. Von den sechs Insassen des Wagens wurden vier schwer verletzt, darunter der Fahrer. Einer der Verletzten war sofort tot. Eine Herion wurde leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden nach dem Krankenhaus in Wernigerode gebracht.

Innsbruck. Die schweren Vermüstungen im Innthal. Anfolge des heftigen Unwetters der letzten Tage wurde im oberen und unteren Innthale die Stromleitung der elektrischen Bahn abgerissen, so daß große Störungen im Zugverkehr eintraten. In dem Ort Venbach hat der Sturm fast alle Häuser abgedeckt. Die Masten der Hochleitung wurden abgebrochen, so daß der ganze Ort ohne Licht war. Großer Schaden richtete der Sturm auch im Jülicherthal an. Dort wurde das Waggon-Gebäude von Venbach hochstäblich umgelagt. Dabei wurde das ganze Material so zugerichtet, daß es für den Wiederaufbau unvernünftig ist. Die aus Holz gebaute Station an der Jülicherthaler Bahn in Ried wurde losgelöst und weit in das Feld fortgetragen.

Bremen. Zu der Uebernahme des Schnelldampfers „Bremen“ bei Kap Lindesnaes (Norwegen) durch Generaldirektor Claesfel, bei der die volle Erfüllung der vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Deifshing (Weyerwerff) festgestellt wurde, wird bekannt, daß das Schiff eine Höchstgeschwindigkeit von 28,5 Knoten erreicht hat.

Bootsunglück auf dem Chiemsee.

Zwei Schüler der Sanjatischen Yachtclubs ertranken. — Augsburg, 6. Juli.

Ein mit rasender Schnelligkeit einjagender Sturm übercaste auf dem Chiemsee eine größere Anzahl Segelboote, darunter auch zwei Schärenkreuzer und vier Jollen der Sanjatischen Yachtclubs. Der Oerprimaner Bruno Demitz-Berlin und Ernst Schesler-Berlin wurden von ihren Booten abgetrieben und konnten nicht mehr gerettet werden.

Das Unglück geschah bei der Rückkehr der zwei 40 Quadratmeter-Schärenkreuzer und vier Jollen der in Stod anliegenden Sanjatischen Yachtclubs von einem Ausflug auf die Fraueninsel. Während es den beiden größeren Booten gelang, unter Segel Land und Winthafen zu gewinnen, mußten die Jollen das Tuch werfen. Sie trieben zunächst ohne Segel vor Wind auf die Südostspitze der Herreninsel zu.

Was nun folgt, steht in der Geschichte des Segelports fast einigartig da. Trotz niedergehaltenen Tuchs brachten offenbar die vielen in See sichtbaren Wasserhöfen die vier Boote zum Kentern. Die aufgewühlte See verhinberte die Mannschaften, sich an den wälzenden Booten anzuhalten. Die Leute mußten immer wieder loslassen, um nicht in das Tauwerk verwickelt zu werden.

Jehn von der zwölf Mann starken Besatzung der vier Jollen konnten sich unter Aufbietung aller Kräfte solange halten, bis die Boote in die Nähe des Uabes trieben. Die zehn Mann wurden zum kleineren Teil von Ruderbooten aufgefangt.

Alle Berufs-, Unterhaltungs- und Mode-Zeitschriften liefert **Richard Arnold**, Buchhandlung, Leipzigerstr.

Landwirte
deckt den Bedarf an Arbeitskräften für die bevorstehende **Ernteezeit** rechtzeitig. Es stehen dem

Arbeitsamt Wittenberg
auch in der **Meldestelle Kemberg**

eine Anzahl **Mäher** usw. zur Verfügung. Zum Aufgeben des Bedarfs genügt telef. Anruf „Kemberg 325“ oder persönliche Vorprache im Bürgeraal des Rathauses in Kemberg.

Sprechzeiten: Montags, Mittwochs und Freitags in der Zeit von 9—13 Uhr. In den übrigen Zeiten wollen Sie sich an das Arbeitsamt Wittenberg (Bez. Halle), Telefon 437/438, wenden

ff. neue Heringe
empfiehlt **Ww. W. Becker**

Tanzbänder
Tanzkontroller
empfiehlt **Richard Arnold**

Soeben eingetroffen
Neue saure Gurken
Erst Säure

Motorräder
bei **Auto-Heinze**
Größte Auswahl! Großes Lager
Besichtig Sie die Ausstellungen.
R. D. Heinze, Wittenberg
Fernruf 2044

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit für sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Geldhärtstelle d. Vl.

Kostenanschlag-Formulare
empfiehlt ab Lager **Rich. Arnold.**

Prima junges fettes
Hammel- und Rindfleisch
frische Flecke
empfiehlt **R. Kaufmann**

Frühes Hammelfleisch
empfiehlt **Ernst Bachmann**

Frühes Hammelfleisch
empfiehlt **Ditto Harnisch**

Frühes Hammelfleisch
empfiehlt **Willy Käb**

Hermann Eene
Gartenbaubetrieb
empfiehlt billigst

Mohrrüben - Karotten Mören
große Bestände.
Kohlrabi, Zwiebeln Wirsingfohl
(Bestellungen auf Einmachefrüchten erbitte ich schon jetzt.)
Ferner noch große Posten

Pflanzen
von gelb. Kohlrüben, Grünkohl, Kohlrabi, Porree, Majoran, Sellerie

Blumenpflanzen
für Garten, Friedhof und Fensterkäfen

Blühende Topfpflanzen
u. eine feine Ausw. herrlichster

Schnittblumen

Tischtücher
Krepp-Papier und gemustert vom Stück

Pappteller
für Kuchen und Würstchen geeignet
empfiehlt **R. Arnold, Buchhandlg.**
Bei größerem Bedarf erbitte Bestellung bis **Mittwoch abend.**

Ein großer Fortschritt im Reiche der Frau!

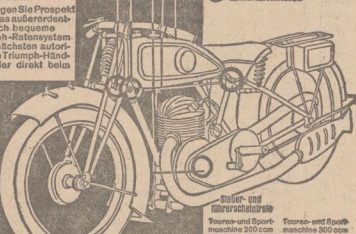


Der neue Henkel-Heller, erblechen alle Reinigungsartikel im Nurmacht
die feinsten Geschirre blitzsauber und verschont sie mit chemischen Glanz Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz, und Metall, alles macht es viel schneller reit Selbst die schmutzigsten Geräte, wie Messer, Spülmesser, Bohrerblätter usw. werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist es sehr ergiebig. Nur 1 Liter flüssig auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Eimer, We sparsam!

Verstehen Sie Ihren zersparenden Heller zu

Henkel's Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät
Herzgeleitet in den Henkel-Werken

Fahre nur das Motorrad an dem jedes Teil Qualitätsarbeit ist.



Stellen Sie die höchsten Anforderungen an die Qualität eines Motorrades — und Triumph wird Sie noch in Entschlossenheit versetzen.
Die überragenden Fahreigenschaften und die nahezu unbegrenzte Lebensdauer machen das Triumph-Motorrad zu dem Fahrzeug, das Sie sich wünschen.
Wenige Mark mehr bei der Anschaffung — ersparen hunderte im Gebrauch.

Verlangen Sie Prospekt über das außerordentlich bewährte Triumph-Rahmen-System beim nächsten autorisierten Triumph-Händler oder direkt beim Werk.

1. Geniale, herkömmlicher Rahmen, nicht gewöhnlich auf dem Markt.
2. Doppelt gelagerte Kurbelwelle, Dichtung, Kurbelgehäuse, Kurbelgehäuse.
3. Ausserordentlich Schraubenschlüssel, einwechselbare Pleuellager, daher einfache Fahne.
4. Besondere Ölung mit Pleuellager, regulärer und durch Schrauben festgehalten.
5. Selbstschl. des Pleuellagers und Pleuellager, ein Pleuellager-Schraubenschlüssel.

TRIUMPH
DAS MOTORRAD HÖCHSTER QUALITÄT
TRIUMPH-WERKE MÜNCHEN, A. G.
Vertreter **Fahrrad-Hoffmann, Kemberg**

Stufen- und Überzahltrieb
Touren- und Sportmaschine 200 ccm Modell K 8 und 9 Preis 850,-
Touren- und Sportmaschine 200 ccm Modell K 10 und 11 Preis 925,-

Bestellungen auf Kuchen-Kirschen
halblaure (Zimmern) werden bis Mittwoch, den 10. Juli, entgegenommen
Otto Quinque, Obst- u. Gemüsehdlg., Kreuzstraße 15

Herzlich willkommen
und andere **Decorationsplakate** **Decorationsfähnchen**
empfiehlt zum **Turnfest** in großer Auswahl

Richard Arnold, Buchhandlg.

Freundlichst **möbliert. Zimmer** mit bürgerlichem Mittagstisch an jungen Mann sofort zu vermieten. Wo sagt die Geschäftsf.

Wohnung
besteht, aus Studie, Kammer, Küche und Stallung zu mieten gesucht.
Böhle, Burgstraße

Die belebigen Worte, welche ich Herrn Prentke gebraucht habe, nehme ich hiermit zurück
Ernst Merker

Reitsport-Berein
Mittwoch abend 7 Uhr haben alle Mitglieder mit Spaten, Schuppen und Beile auf dem Reitsplatz zu erscheinen.
Der Vorstand

